

Regelmäßig stellen wir Ihnen einen Fall aus unserer telefonischen Beratung vor – hier geht es ums

## Hin- und Weglaufen



Eine Tochter ruft an und erzählt, dass ihre an Alzheimer erkrankte Mutter bereits zweimal nicht mehr nach Hause gefunden hat. Die Mutter wohnt mit bei ihr im Haus und sie macht sich große Sorgen, dass die Mutter wieder unbemerkt nach draußen geht und sie sie vielleicht beim nächsten Mal nicht mehr findet.

Sie sagt: »Ich kann meine Mutter doch nicht einsperren und die Türen abschließen! Aber ich habe Angst, dass ihr etwas passiert und sie sich verläuft. Wenn ich ihr sage, dass sie nicht alleine rausgehen soll, reagiert sie ungehalten und versteht meine Sorgen nicht. Sie kann sich nicht mehr daran erinnern, dass sie sich bereits verlaufen hat. Wie soll ich damit umgehen?«

(cs/sf) Die Orientierungsfähigkeit von Menschen mit Demenz ist oft eingeschränkt. Zudem sind viele von ihnen phasenweise besonders unruhig, innerlich angespannt und getrieben und entwickeln einen ausgeprägten Bewegungsdrang.

Mögliche Ursachen hierfür könnten zum Beispiel Schmerzen, Orientierungslosigkeit oder Langeweile sein. Aber auch ohne erkennbaren Grund treten Ängste und Unruhe auf.

### Was kann die Tochter tun?

Es kann helfen zu beobachten, in welchen Situationen der Wunsch, das Haus zu verlassen, entsteht und wann dies überhaupt kein Thema ist. Wie unterscheiden sich die Situationen voneinander? Im Vergleich kann eventuell eine Ursache oder ein Auslöser für das »Weglaufen« gefunden und zukünftig vermieden werden. Tritt die Unruhe vor allem zu bestimmten Tageszeiten auf, dann sollten

diese bewusst gestaltet werden, etwa durch das Angebot eines begleiteten Spaziergangs an der frischen Luft.

Menschen mit Demenz können sich häufig nicht mehr selbst beschäftigen und benötigen Begleitung und Unterstützung. Aktivität und Beschäftigung lenken ab und bieten Menschen mit Demenz Struktur, Orientierung und Sicherheit. Und das wiederum reduziert die innere Unruhe.

Um sicher zu bemerken, dass ein Angehöriger das Haus verlässt, sind **akustische Hilfsmittel** sinnvoll, zum Beispiel ein Windspiel, eine Glocke oder auch ein Magnetkontakt-Türwächter, der beim Öffnen der Tür einen Funkalarm an einen tragbaren Empfänger sendet.

Wenn das unbegleitete Spazierengehen noch möglich ist, aber Sorgen bezüglich der bereits eingeschränkten Orientierung bestehen, können unter bestimmten Voraussetzungen auch **Ortungsgeräte** hilfreich sein. Es gibt sie in verschiedenen Ausführungen, zum Beispiel als Armbanduhr oder auch als Einlege-Schuhsohle.

Wichtig ist es auch, Nachbarn oder Personen an möglichen Zielorten über die Erkrankung zu informieren und die eigenen Kontaktdaten zu hinterlegen. Eine absolute Sicherheit gibt es letztlich nicht, aber es kann vieles getan werden, um das Risiko des »Verlorengehens« zu verringern.

**Haben auch Sie eine Frage an unser Beratungstelefon?** Unter der Nummer 0711/24 84 96-63 ist es von Montag bis Freitag für Sie besetzt. Oder schreiben Sie uns Ihr Anliegen per Mail:

- [beratung@alzheimer-bw.de](mailto:beratung@alzheimer-bw.de)